

Der Topfstricker

„Du Topfstricker!“ So beschimpfen wohl heute noch ältere Leute einen einfältigen Menschen. Dabei war der Topfstricker ein ehrenwerter Beruf. Zu Zeiten unserer Groß- und Urgroßeltern war Sparsamkeit das oberste Gebot, um den schwierigen Zeiten zu trotzen. Kleidung wurde so lange geflickt, bis sie nur noch zum Putzlappen taugte. Auch Haushaltgegenstände klebte man wieder zusammen oder reparierte sie auf andere Weise.

Um Keramikgefäße wieder gebrauchsfähig zu machen, brachte man sie zum Topfstricker, wenn dieser seine „Werkstatt“ im Ort aufbaute.

Mit einem Drahtgeflecht wurden angeschlagene Tontöpfe, Kuchenformen oder Trinkflaschen so umgeben, dass aus ihnen noch nicht einmal Flüssigkeiten entweichen konnten.

Bis heute sind auf diese Weise reparierte Tongefäße erhalten geblieben und in unserer Heimatstube in Burgscheidungen zu sehen.



Keramikgefäße, die vom Topfstricker mit einem Drahtgeflecht umgeben wurden.

*Gerdi & Helmut Schmidt
Heimatstube
Burgscheidungen*